

Kedoschim
Rosch Chodesch
3. Mai 2003



קדושים
ב' דראש חדש
א' באייר תשס"ג

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

<i>Tora:</i> Wajikra (3. Buch Moses), 19:1 - 20:27	ויקרא יט, א-כ, כז
<i>Maftir:</i> Bamidbar (4. Buch Moses), 28:9-15	במדבר כח, ט-טו
<i>Haftara:</i> Jeschajahu (Jesaja), 66:1-24	ישעיהו סו, א-כד

Inhalt der Toralesung

☆ *Heiligkeit (19:1-37)*

G"tt fordert vom Volk Israel, dass es „heilig“ sein soll, weil Er heilig ist. Das äussert sich in vielen konkreten Vorschriften, die Achtung vor Ihm und seiner Schöpfung verlangen. So soll man G"ttes Namen nicht entweihen, keine heidnischen Praktiken (wie Wahrsagerei, Zauberei oder Tätowierung) übernehmen, den Schabbat halten, verschiedene Tiere nicht miteinander kreuzen und verschiedene Saaten nicht vermischt säen. Vor allem aber gehört zur Heiligkeit Respekt vor den Mitmenschen. Er zeigt sich unter anderem in Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit in geschäftlichen Angelegenheiten (z. B. prompter Bezahlung von Tagelöhnern und korrekten Massen und Gewichten), fairen Gerichtsverfahren (bei denen man das Recht weder zur Begünstigung bedeutender Persönlichkeiten noch aus Mitleid mit Armen beugen darf), Unterstützung Benachteiligter (z. B. dadurch, dass man Felder nicht völlig aberntet) und tätiger Nächstenliebe (z. B. indem man wegen des Verhaltens anderer weder Rache übt noch nachtragend ist und indem man Menschen hilft, die in Gefahr sind).

☆ *Verbotene sexuelle Beziehungen II (20:1-27)*

Auf verbotenen sexuellen Beziehungen (Inzest, Ehebruch, Homosexualität usw.) steht in vielen Fällen die Todesstrafe, in anderen straft G"tt z. B. mit Kinderlosigkeit. Die „Austilgung“ aus dem Volk trifft auch jene, die ihre Kinder dem Molech-Kult weihen oder sich der Totenbeschwörung oder der Wahrsagerei zuwenden. Da das Volk Israel G"tt gehört, muss es sich anders verhalten als andere Völker und alle Seine Gebote erfüllen – sonst wird es ebenso aus dem Lande Israel vertrieben wie diejenigen, die vor ihm dort gewohnt haben.

Inhalt der Haftaralesung

Wenn Schabbat mit Rosch Chodesch (Neumond) zusammenfällt, liest man eine besondere Haftara. In ihrem vorletzten Vers, der zum Abschluss wiederholt wird, sind die beiden Tage zusammen genannt: „Und von Neumond zu Neumond, von Schabbat zu Schabbat wird alles Fleisch kommen, um sich vor Mir zu bücken, spricht der Ewige“ (66:23). Sie beginnt mit einer herben Kritik G”ttes an denen, die Ihm zwar Opfer bringen, aber zugleich so schwere Sünden wie Mord und Götzendienst begehen. Als Schöpfer der Welt ist Er nicht etwa auf Tempel und Opfer angewiesen, sondern Er will, dass die Menschen Seine Worte befolgen. In Seiner Allmacht kann er aber auch Israel Trost zusprechen, Frieden und Wohlstand verheissen. Einerseits wird Er diejenigen vernichten, die gegen Ihn gefrevelt haben; andererseits sollen alle Völker Seine Herrlichkeit sehen, und das Volk Israel soll für immer fortbestehen.

Zum Wochenabschnitt

Die ganze Gemeinde

In den einleitenden Worten der Sidra fordert G”tt Mosche auf, „zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israels (בְּנֵי-יִשְׂרָאֵל)“ zu sprechen (19:2), während Er sonst typischerweise nur sagt: „sprich zu den Kindern Israels“. Eine klassische Erklärung lautet, dass Mosche die nachfolgenden Vorschriften über die Heiligkeit Israels wegen ihrer fundamentalen Bedeutung vor versammeltem Volk verkünden sollte (während er sonst zunächst seinen Bruder Aharon, dann dessen Söhne, dann die Ältesten und schliesslich das Volk unterrichtete). Um darauf hinzuweisen, hätte aber das Wort כָּל-‘alle, ganz’ genügt. Es muss also auch einen besonderen Grund für die Wahl des Ausdrucks עֵדָה ‘Gemeinde’ geben. Er hat hier sicherlich nicht den negativen Beigeschmack, den wir in der Geschichte von den Kundschaftern finden (s. *Bamidbar* 14:1-10, 14:27, 14:35). Ihm könnte entweder die Wurzel עוּד ‘Zeugnis ablegen’ (vgl. עֵד ‘Zeuge’) oder יַעַד ‘bestimmen, berufen’ zugrunde liegen. Beide Bedeutungen passen gut zu der Aufforderung an das Volk Israel, heilig zu sein, sich also von anderen Völkern zu unterscheiden: Zum einen legt es durch die Einhaltung besonderer Gesetze Zeugnis für die Existenz G”ttes ab, zum anderen ist es von Ihm zum Volk bestimmt worden, damit es Heiligkeit anstrebt. Ähnlich verhält es sich bei zwei früheren Passagen, die ebenfalls an die „ganze Gemeinde“ gerichtet sind, nämlich die über das Pessach-Opfer (s. *Schemot* 12:3) und den Bau des Heiligtums, das ja die „Tafeln des Zeugnisses“ beherbergt (s. *Schemot* 36:1-20). Diese drei Textstellen entsprechen den drei Bereichen der Heiligkeit, die im Buch *Wajikra* ausführlich beschrieben werden, nämlich Heiligkeit der Zeit, Heiligkeit des Ortes und Heiligkeit des

Menschen, die alle drei auf die jeweilige Umgebung ausstrahlen sollen: Der Schabbat soll den Rest der Woche prägen und die Feiertage den Rest des Jahres, das Heiligtum (*Mischkan*, Tempel) soll das ganze Land beeinflussen, und das Volk Israel soll durch die Befolgung der Tora ein Vorbild für alle Völker sein.

R' Menachem Leibtag, *Yeshivat Har Etzion*, Schiur „*The Header 'Kol Adat Bnei Yisrael'*“
The Tanach Study Center <<http://www.tanach.org/vayikra/kdosh/kdosh2.htm>>
s. *Raschi* zu *Wajikra* 19:2; vgl. auch *Schemot* 32:31-32 mit *Raschi*

Die Gedanken sind nicht frei

Bleibt von einem Opfer nach der Frist, in der es gegessen werden darf, etwas übrig (נוֹתָר), muss dieser Rest verbrannt werden. Auch wenn der Kohen bei der Darbringung eines Opfers eine Überschreitung der Frist lediglich beabsichtigt, darf es nicht gegessen werden, weil es durch einen solchen Gedanken „verworfen“ (פְּגוּל) wird (19:5-8). Wie an früherer Stelle (*Wajikra* 7:17-18) bringt die Tora diese Vorschriften erstaunlicherweise nur beim Friedensopfer (שְׁלָמִים), obwohl sie für alle Typen von Opfern gelten. Bei den anderen wird das Fleisch jedoch entweder verbrannt oder nur von den Kohanim gegessen, die für ihre Sorgfalt bekannt sind und ausserdem täglich neues Fleisch bekommen – vielleicht sogar eher zu viel. Von Friedensopfern essen dagegen auch diejenigen, die sie bringen, mit ihren Verwandten oder Freunden. Weil für sie Fleisch etwas Besonderes ist (was man sich gern noch etwas aufspart) und weil es nicht immer einfach ist, fast ein ganzes Tier in zwei Tagen und einer Nacht zu essen, ist die Gefahr gross, dass sie etwas übrig lassen oder den Kohen bitten, eine längere Frist im Sinn zu haben. Aus diesem Grund weist die Tora beim Friedensopfer mit besonderem Nachdruck auf die entsprechende Verbote hin, und überlässt es uns, sie analog auf Opfer aller Art zu übertragen. Man muss sich allerdings fragen, wie jemand dazu kommt, den Kohen um unzulässige Gedanken zu bitten – und zwar in Kenntnis des Gesetzes (בְּיָדָיו). Wer Übriggebliebenes oder Verworfenes isst, wird nämlich von G"tt mit Austilgung aus dem Volk (כְּרֵת) bestraft (19:8), und diese Strafe gibt es nur bei einer absichtlichen Übertretung. Es muss also wohl eine verbreitete Vorstellung gewesen sein, dass es in der Macht des Kohen liege, durch seine Gedanken bei der Darbringung des Opfers die Frist für den Verzehr zu verlängern – so ähnlich wie heute manche irrtümlich meinen, ein Rabbiner könne so ziemlich alles erlauben, wenn er das nur wolle.

R' Zalman Sorotzkin (1881-1966), *Osnajim la-Tora* zu *Wajikra* 19:6
mit Erläuterungen von R' Benzion Snyders, Basel, im April 2002 / Ijar 5762

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel
Redaktion: Joachim Mugdan, E-Mail <schabbat@freesurf.ch>
E-Mail-Abonnement: Anmeldung an <igb@igb.ch>, Archiv: <<http://www.igb.ch/parascha.html>>
Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
mit Einschaltungen für Rosch Chodesch	<i>Blaues Buch</i> 12-15	
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit <i>Jaale we-jawo</i> ; Wiederholung	113-118	352-364
Hallel	203-207	556-565
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Haftara: Neumond-Schabbat	<i>Pentateuch (Rödelheim)</i> 118	
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch</i> 10	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch</i> 10	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida Schabbat Rosch Chodesch ; Wiederholung	126-132	406-420
mit Einschaltung für Rosch Chodesch in der Keduscha	132	432
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אֲחִינוּ כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוֹנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בָּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,
הַמְּקוֹם יִרְחֵם עֲלֵיהֶם וְיוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאֲלָהּ,
הַשְׁתָּא בְּעִגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (3. Mai):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	20:52
Maariw	21:32

Schabbat Emor (9./10. Mai):

Eingang (Mincha & Maariw)	19:30
Schacharit	8:30